

Bamberg Malefizhaus

Standort des ehem. Malefizhauses

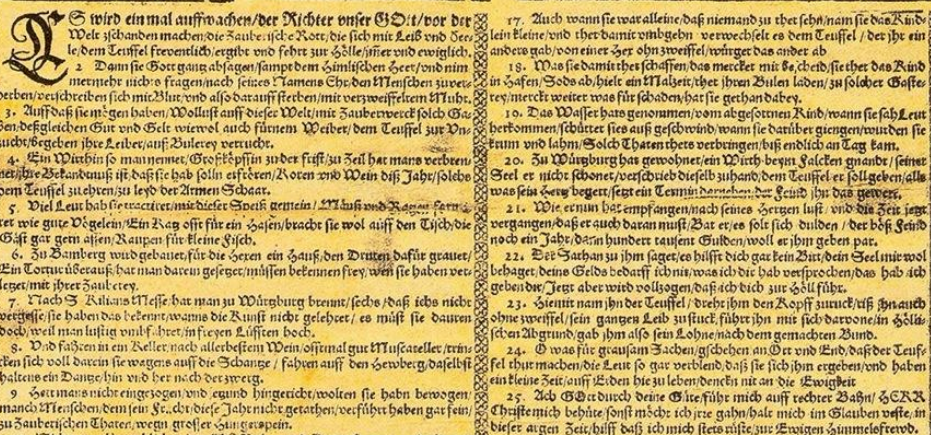
(Im Bereich des heutigen Straßenraumes)

1627 als Hexengefängnis errichtet, bald nach 1635 abgebrochen.

Von hier aus wurden nach der Folter
die Abgeurteilten zur Hinrichtung gebracht.



Verlauff/was sich hin vnd wider im Franckenland/Bamberg vnd Würzburg mit den Vnsolken/vnd denen
so sich auß Ehr vnd Geltzuck; muhwillig; im Teuffel ergeben/derer würdiges zugetragen/auch wie sie zuletzt ihren Lohn empfangen
haben/Um; weß; gestellt/Im Thon/Wie man die Dorothea singt.

[illegible]

Sie haben auch beteten wann ein Mensch frei aufsteht und wäscht die Hände nicht / was derselbige Mensch angreiff mit ungewaschenen Händen: desselbigen ganzen Tag werden sie verdorben bekommen und haben Mangel aller Art Esch: Wer auch mit Dieb umgeben ist (denen Käs) dessen Schrein oder Schiffe lau das Dieb nicht: geteuen und juremen das sie es auch dadurch um's Leben betrogen: auch können sie die Milch/Butter/Käs und Schmelz bekommen können auch die Käs selber melken und bereit: meuen sie in dem Brautentand und Milchlein ansetzen merhen.

Strenn man man die Schiffschode mit dem Wasser der Nacht stehen läßt: so können sie ihren Balen den Tauchel Barbares dabei überwinden die Samstags Nacht.

Auch man man die Acker auf den Feld zusammen steht: und spricht nicht das wels Gottlobet sprech dreimal dreimal Namen Gottes des Vaters und Sohns und heiligen Geistes: so können sie Feuer vom selbstigen Acker bekommen: welche der Daffelgehehn gar brandt machen.

Dies nemten fromme Christen zur Warnung und Exempel: von diesem Dnyffer.

Gedruckt in Schmalkahn im Jahr 1627.

<http://www.hexen-franken.de/hinrichtungsorte/katholische-herrschaften/drutenzeitung/>

□ *Es wird einmal aufwachen, / der Richter, unser Gott, / in der Welt zuschanden machen / die zauberische Rott, / die sich mit Leib und Seele / dem Teufel gar ergibt / und fährt zur schwarzen Hölle / immer und ewiglich.*

□ *Da sie Gott ganz absagen / samt dem himmlischen Heer / und nimmermehr nicht fragen / nach seines Namens Ehr! / Den Menschen zu verderben, / verschreiben sich mit Blut / und also darauf sterben / mit verzweifelter Mut.*

□ Auf daß sie mögen haben / Wollust auf dieser Welt / mit Zauberwerk solch Gaben /
desgleichen Gut und Geld, / wiewohl auch vornehm Weiber / dem Teufel zur Unzucht /

hingeben ihre Leiber / auf Buhlerei verrucht.

☐ *Ein Wirtin, die man nennet / Großköpfen zu der Frist, / zu Zeil hat mans verbrennet / ihre Bekannntnis ist, / daß sie den Wein erfrieren / hab lassen dieses Jahr, / dem Teufel gar zu Ehren / zum Leid der Armenschar.*

☐ *Viel Leut sie hab traktieret / mit einem Gift gemein, / Mäus und Katzen vernichtet / wie gute Vögelein. / Ein Katz oft für ein Hasen / bracht sie wohl auf den Tisch, / die Gäste manchmal aßen / Raupen statt kleine Fisch.*

☐ *Zu Bamberg wird gebauet / den Hexen gar ein Haus / den Druten davor grauet / ein Tortur überaus, / man hat sie eingesetzt, / daß sie bekennen frei / sich ihrer Zauberei.*

☐ *Nach der Sanct Kilians Messe / hat man zu Würzburg brennt, / daß ich es nicht vergesse, / sie haben es bekannt, / daß sie die Kunst gelernet / in Lüften hoch zu fahren, / das übten sie gar häufig / es war ihnen nicht gram.*

☐ *Sie fuhren in ein Keller, / nach allerbestem Wein, / oftmals gut Muskateller / trinken sich wohl darein, / sie fahren auf die Schanze, / auf den Heuberg so schön / sie trafen sich zum Tanze / das konnt man alles sehn.*

☐ *Hätt mans nicht eingekerkert / und jetzt und hingericht, /so hätten sie verdorben / gar manches Menschen Frucht / durch zauberische Taten / zu großer Hungersnot.*

☐ *Nichts wär wohl übrig blieben / von Rüben und von Kraut, / sie habens böß getrieben / so oft es uns auch graut, / wenn Gott sein Gnad entziehet / ob unserer Sünden Schuld, / uns wegnimmt seine Huld.*

☐ *Ein Hex hat man gefangen / zu Zeil, die war sehr reich, / mit der man lang umgangen, / bis sie bekannte gleich, / denn sie blieb dran beständig / es g'scheh ein Unrecht ihr / bis man ihr schickt behende / den Henkersknecht allhier.*

☐ *In einer Bärenhaute / kam er in ihre Tür / als wenn der Teufel wär, / als ihn die Trud anschaute, / meint ihr Buhl käm herfür.*

☐ *Sie sprach zu ihm behende, / wie läßt Du mich so lang, / in der Obrigkeit Hände, / hilf mir aus ihrem Zwang, / wie Du mir hast verheißen / ich bin ja eigen Dein, / tu mich aus der Not reißen / o liebster Buhle mein.*

☐ *Sie hat sich selbst gerichtet / und gab Anzeichen viel, / sie hat nicht geschmeckt / den Braten, / was das war für ein Spiel. / Er tröstet sie und saget, / ich will Dir helfen wohl, / darum sei unverzaget, / morgen es g'schehen soll.*

☐ *Dies hat er anvisieret / alsbald der Obrigkeit, / darauf mans examinieret / und nach Gerechtigkeit / mit Schwert und Feuer gerichtet, / desgleichen ein Hebamm / was dieselb hat verrichtet, / das will ich zeigen an.*

☐ *Es liegt im Frankenlande / Freudenburg, eine Stadt, / da die Hebamm bekannte, / wie sie umgebracht hat, / wohl hundert Kinder kleine, / ihnen in der Geburt / das Hirn gedrückt eine, / eh man es inne ward.*

☐ Auch als sie war alleine, / da niemand zu tät sehn, / nahm sie das Kindlein kleine, / und tät damit umgehn, / verwechselt es dem Teufel, / der ihr ein andres gab, / von einer Hex ohn Zweifel / und würgt das andre ab.

☐ Was sie damit tät schaffen, / das höret nun ihr, / sie das Kind in die Hafen / kochts ab und hielt Mahlzeit, / tät ihren Buhlen laden / zu solcher Gastenei / hört weiter, was für Schaden / hat sie getan dabei.

☐ Das Wasser hat genommen / vom abgesottnen Kind, / als sie sah Leut herkommen / schüttet sie's aus geschwind / als sie darüber gingen / wurden sie krumm und lahm. / Solch Taten tät's verbringen / bis endlich die Straf kam.

☐ Zu Würzburg hat gewohnet, / ein Wirt zum Falken gnannt, / sein Seel er nicht verschonet / verschrieb dieselb zu Hand. / Dem Teufel, er soll geben / alls was sein Herz begehrt, / hat einen Termin daneben / der Feind ihm das gewährt.

☐ Wie er nun hat empfangen / nach seines Herzens Lust / und die Zeit so vergangen, / daß er nun sterben muß, / bat er, es soll sich dulden / der böse Feind ein Jahr / dann hunderttausend Gulden / wollt er ihm geben gar.

☐ Der Satan zu ihm saget, / es hilft dir gar kein Bitt, / dein Seel mir wohl behaget, / deins Gelds bedarf ich nit, / was ich dir hab versprochen / das hab ich geben dir, / jetzt aber wird vollzogen, / daß ich zur Höll dich führ.

☐ Hiermit nahm ihn der Teufel, / dreht ihm den Kopf zurück, / riß ihm auch ohne Zweifel / sein ganzen Leib in Stück, / führt ihn damit davonne / in höllischen Abgrund, / gab ihm also sein Lohne, / nach dem gemachten Bund.

☐ O, was für grausam Sachen / geschehn an Ort und End, / daß Teufel gar tut machen, / die Leute so verblendt, / daß sie sich ihm ergeben / und haben ein kleine Zeit / auf Erden hier zu leben, / denk'n nicht an d' Ewigkeit.

☐ Ach Gott durch Deine Güte / führ mich auf rechter Bahn, / Herr Christe mich behüte / sonst ich irre gahn, / halt mich im Glauben feste / in dieser argen Zeit, / hilf, daß ich mich stets rüste / zur ewigen Himmelsfreud. “

[illegible]



Hexendenkmal Bamberg 2015

